



# 20 Jahre AWO-Hausnotruf

## Ein System mit Herz

Anfang 1995 beschloss der Kreisvorstand, im Kreisgebiet der AWO Lüneburg/Lüchow-Dannenberg das von der AWO Bremen angebotene Hausnotrufsystem einzurichten.

Doch wer sollte das machen? Nach einigem Überlegen übernahm Uwe Martens (der damalige Schriftführer) diese Aufgabe. Es folgten einige Schulungen und Ende Juli 1995 konnte die erste Hausnotrufteilnehmerin begrüßt werden. Ende des Jahres 1995 waren schon 21 Hausnotrufteilnehmerinnen und Hausnotrufteilnehmer „angeschlossen“.

Schnell erhöhte sich die Zahl der Teilnehmer/innen. Werbung bei Ärzten, Apotheken sowie in den örtlichen Tageszeitungen brachten nicht sehr viel, die persönliche Beratung („von Mund zu Mund“-Reklame) brachte die Kunden zur AWO. Die Funktaxenzentrale Lüneburg hatte zunächst den Schlüsselnotdienst übernommen: Hier wurden die Schlüssel hinterlegt, um für den Notfall für das Rettungspersonal die Wohnung der Teilnehmer zugänglich zu machen. Die AWO kooperiert mit verschiedenen örtlichen Pflegediensten, denn Pflege ist Vertrauenssache und die Hausnotrufteilnehmer/innen sollen sich selbst für einen Pflegedienstleister entscheiden.

Am Ende des Jahres 2000 waren bereits über 17 Hausnotrufgeräte angeschlossen, am Ende des Jahres 2001 über 200, Ende 2002 schon mehr als 230 und Ende 2003 über 240 Hausnotrufteilnehmer/innen.

In den Jahren von 1995 bis Ende 2003 haben wir über 500 Hausnotrufteilnehmer betreut.

Wir haben verschiedene Jahresaktionen mit den Teilnehmern durchgeführt, so u. a. unsere „Stadtrundfahrten“ 1996 mit dem Oberbürgermeister Ulrich Mädge ins Leben gerufen, die Sommer- und Jahresfeste und die Weihnachtsfeiern. Die persönliche Betreuung der Teilnehmer durch das Team Uwe Martens, Klaus-Dieter Wegener, und Karl May. Dieter Ossenkopp aus Alt Garge übernahm den Raum Bleckede / Dahlenburg zuerst in Zusammenarbeit mit Karl May, später alleine. Hier wurde mit dem Autoruf Bleckede ein neuer Kooperationspartner gewonnen. Bald kam auch der Landkreis Uelzen hinzu. Hier waren als Männer der 1. Stunde die AWO-Freunde Albert Kähbein, Achim Lenski und Gerd Schelewsky maßgeblich an der Verbreitung des AWO-Hausnotrufs beteiligt. Auch hier wurden mit den beiden Pflegediensten Ammann in Uelzen und Effe in Bad



### Inhalt

Titelthema	1 - 2
Impressum	2
Wahlen in Stadt und Landkreis Lüneburg	3 - 4
Sozialpolitik	5 - 6
Lüneburg	7 - 8
Bad Bevensen	9 - 11
Bleckede	12
Dahlenburg	13
Plattdüütsch in de AWO	13
Uelzen	14 - 15
Kontakte	16

Bevensen neue Kooperationspartner gefunden. Für den Bereich Bad Bevensen übernahm dann Willi Lohse die Betreuung des Hausnotrufes. Dieter Ossenkopp betreut nun schon einige Zeit den Ostkreis Lüneburg. Aktuell sind über 300 Teilnehmer/innen zufriedene Kunden bei inzwischen langjähriger Preisstabilität. Ein groß

Teil der Arbeit ist neben der Neuinstallation, die Betreuung und die „Pflege“ der Geräte (die technische Betreuung, wie der Austausch von Handsendern (Funkfinger) und Beseitigung von Störungen an den Geräten eine zusätzliche Aufgabe. Diese ist nicht mehr rein ehrenamtlich zu erledigen – inzwischen konnte mit Bettina Mar-

tens eine hauptamtliche Mitarbeiterin gewonnen werden, die nicht nur im Bereich der Technik, sondern auch in der notwendigen Verwaltung alles gut im Griff hat.

Durch den Abschluss des Mietvertrages ist sichergestellt, dass den Kundinnen und Kunden eine 24-stündige Versorgung gewährleistet wird. Die Hausnotrufzentrale ist an 365 Tagen im Jahr 24 Stunden besetzt, die Möglichkeit immer im Notfall die „Helfer“ in die Wohnung (Haus) zu lassen, wird durch verschiedene Stellen – Schlüsseldienste bei Taxenzentralen in Lüneburg, Bleckede und Lüchow sowie bei den Pflegediensten in Lüneburg, Reppenstedt, Uelzen und Bad Bevensen - sichergestellt.

Die Erfahrungen mit diesem System sind sehr positiv und alle Teilnehmer/innen profitieren von der jahrzehntelangen Erfahrung des Teams bei gleichzeitigen konkurrenzlos günstigen Preisen und hoher Flexibilität des Angebotes.

Unser Motto nun bereits seit über 20 Jahren: Der AWO HAUSNOTRUF – Eine Sache des Herzens – Wir installieren nicht nur, wir betreuen auch!

*Uwe Martens*



Das Hausnotruf-Team der AWO v.l. Gerd Schelewsky, Albert Kähbein, Joachim Lenski, Dieter Ossenkopp, Uwe Martens Auf dem Foto fehlt Karl May

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25. Juli 2014**  
Wir freuen uns über jeden Artikel – gerne auch mit Fotos.

**Impressum AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e. V.**

**Erscheinungsweise:** viermal im Jahr mit einer Auflage von jeweils 1.600; die Zeitung wird kostenlos an Mitglieder und politisch Verantwortliche verteilt. Im Abo ist die AWO-Zeitung zum Jahrespreis von 15,- (gegen Vorkasse, incl. Porto) erhältlich.

**Herausgeber:** AWO Regionalverband Lüneburg/Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V., Käthe Krüger Str. 15, 21337 Lüneburg; Der Vorstand; Vorsitzender: Achmed Date, Bleckede  
Telefon 04131-75960 · Fax 04131-759613  
e-mail: enke@awo-lueneburg.de  
internet: www.awo-lueneburg.de

**Redaktion:** Achmed Date, Jürgen Enke (v.i.S.d.P.) und Peter Goosmann (Fotos), Regionalverband; Ronald Bast und Kalle Gienke, Lüneburg; Birgitt Sörnsen, Evelin Steudel, Bad Bevensen; Marion Baum, Heidi Kähbein, Uelzen; Uwe Martens, Plattdeutschgruppe; Elke Schönfeld, Adendorf; Gudrun Bölte, Lüchow; Beate Schmucker und Helga Carstensen, Dahlenburg; Jutta Ossenkopp, Haus zum Hägfeld.

Das Redaktionsteam setzt sich zusammen aus Freiwilligen der Ortsvereine der AWO in den Landkreisen Lüneburg, Lüchow-Dannenberg

und Uelzen, Selbsthilfe- und Aktivengruppen sowie den Betrieben der AWO. Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind herzlich willkommen. Artikel, die nicht entsprechend gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der AWO wieder.

**Spenden zugunsten der AWO-Zeitung** erbitten wir unter dem Stichwort „Zeitung“ an die AWO, Kto: 48405 bei der Sparkasse Lüneburg (BLZ: 240 501 10) – eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung wird umgehend zugesandt.



**Oberbürgermeister Ulrich Mädge und Landrat Manfred Nahrstedt im Gespräch mit der AWO-Zeitung**



**Am 25. Mai sind, neben den Europa- auch Oberbürgermeister- und Landratswahlen. Wir nutzen diese Gelegenheit, den Amtsinhabern in Lüneburg Oberbürgermeister Ulrich Mädge und Landrat Manfred Nahrstedt einige Fragen aus dem sozialen Bereich zu stellen, für die wir uns als AWO ganz besonders interessieren:**

**AWO:** Herr Mädge, Sie haben seit 18 Jahren Erfahrung als hauptamtlicher Oberbürgermeister und Sie, Herr Nahrstedt seit gut 7 Jahren als Landrat. Wir wissen, dass die Möglichkeiten der Kommunen im sozialen Bereich über die Pflichtaufgaben hinaus begrenzt sind. Dennoch haben Sie beide in den letzten Jahren bewiesen, dass einiges geht. Herr Nahrstedt, wie kann z. B. eine kommunale Unterstützung von Langzeitarbeitslosen aussehen?

**Nahrstedt:** Hansestadt und Land-

kreis haben seit vielen Jahren Bürgerarbeit und Ein-Euro-Jobs im Rahmen der öffentlich geförderten Beschäftigung angeboten, z. B. im Wasserturm, im Fundus Dahlenburg, in der Landschaftspflege, im Salzmuseum, als Busbegleiter in den Schulbussen. Diese Beschäftigungsmaßnahmen sind immer mit dem Anspruch verbunden, die Betroffenen für den ersten Arbeitsmarkt fit zu machen. Ich meine allerdings, dass auch öffentlich geförderte Beschäftigung voll versicherungspflichtig sein sollte und nach Tarif bezahlt werden sollte.

**AWO:** Stehen Sie damit nicht in Konkurrenz zu den freien Trägern, wie z. B. zur AWO?

**Nahrstedt:** Wir haben immer darauf geachtet, dass die Angebote der freien Träger Vorrang haben vor den kommunalen Angeboten. Denn gerade in der sozialen Arbeit sind die frei-

en Träger in vielen Bereichen tätig und werden dabei ja auch von Hansestadt und Landkreis unterstützt. Daran wird sich auch in den nächsten Jahren nichts ändern.

**AWO:** In der Stadt sind bezahlbare Wohnungen zunehmend Mangelware. Was wollen Sie dagegen tun, Herr Mädge?

**Mädge:** Bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, steht bei mir ganz oben auf der Tagesordnung. Aktuell planen wir gerade 30 bezahlbare Seniorenwohnungen durch die LüWoBau an der ehemaligen St. Ursula Schule. Durch die drei großen Neubaugebiete Pilgerpfad-Süd, Wittenberger Bahn und das Hanseviertel nehmen wir auch Druck aus dem Wohnungsmarkt. Das Hanseviertel wollen wir noch deutlich erweitern, in dem wir die angrenzenden Flächen der Castor-Polizei zu Bauland machen. Dazu stehen wir gerade



mit dem Bund in Kaufverhandlungen. Hier müssen die Investoren 40 % des Wohnraums im preiswerten Segment zu errichten. Und nicht zuletzt müssen wir alle den Druck auf Hannover und Berlin erhöhen, damit Bund und Land wieder den sozialen Wohnungsbau fördern.

**AWO:** Und Herr Nahrstedt, wie sieht es im Ostkreis aus?

**Nahrstedt:** Der Wohnungsmarkt bereitet uns dort keine Sorgen. Aber allgemein steht der ländliche Raum vor großen Herausforderungen. Jüngere zieht es wegen der Arbeitsplätze in die Städte, der Anteil der zurückbleibenden älteren Menschen steigt kräftig an. Dies wird sich in den nächsten Jahren vor allem im Ostkreis bemerkbar machen. Hier werden wir zusammen mit der AWO und anderen freien Trägern unsere Beratungs- und Mobilitätsangebote ausbauen, um so älteren Menschen ein langes Verbleiben in Selbständigkeit und guter Lebensqualität zu ermöglichen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass gesundheitliche Versorgung, Güter des täglichen Bedarfs und handwerkliche Dienstleistungen gut erreichbar bleiben. Wir werden auch die Möglichkeiten der neuen EU-Förderung nutzen, z. B. für den Tourismus, und eine zukunftsfähige Breitbandversorgung schaffen, um die Abwanderung in Grenzen zu halten.

**AWO:** Herr Mädge, kommen wir zu einem anderen sozialen Thema. Droht im Bereich der ambulanten und stationären Pflege der Pflegenotstand?

**Mädge:** Das ist definitiv ein bundesweites Problem. Wir versuchen dafür regionale Lösungen zu finden. Das Städtische Klinikum und die Psychiatrische Klinik haben eine eigene, gemeinsame Krankenpflegeschule. Damit haben wir seit langem rechtzeitig

Vorsorge getroffen, damit in unseren Häusern immer genügend Pflegekräfte zur Verfügung stehen. In den städtischen Pflegeheimen bilden wir aktuell schon über unseren Bedarf aus. Wir überlegen nun, die Krankenpflegeschule soweit zu öffnen, dass dort zukünftig auch Kräfte für andere Pflegeberufe ausgebildet werden können.

**AWO:** Gibt es nicht einen allgemeinen Fachkräftemangel im sozialen Bereich, Herr Nahrstedt?

**Nahrstedt:** Durch den verstärkten Ausbau unserer Krippen und Kindergärten brauchen wir natürlich entsprechend mehr qualifiziertes Fachpersonal, d. h. Erzieher/innen und Sozialpädagogen/innen. Und wir brauchen mehr Fachkräfte in der Altenpflege. Hier sind wir mit unseren Berufsbildenden Schulen auf einem guten Weg, indem wir zum Schuljahr 2014/15 und 2015/16 zusätzliche Klassen anbieten. Auch die Berufsakademie und die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, an der Hansestadt und Landkreis beteiligt sind, bilden ab diesem Sommer Sozialpädagogen aus. Diese Ausbildung findet neben der normalen Berufstätigkeit statt, wie ich weiß, macht die AWO auch da ja bereits mit.

**AWO:** Trotz der Ausbildung an den Berufsbildenden Schulen gibt es zu wenig Erzieher und Erzieherinnen. Herr Mädge, wie wollen Sie dem begegnen?

**Mädge:** Wir müssen den Beruf der Erzieherin / des Erziehers deutlich attraktiver machen. Aktuell tun wir das im laufenden Betrieb, in dem wir ein breites Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Maßnahmen zur gesundheitlichen Vorsorge bieten. Darüber hinaus muss aber bereits die Ausbildung verändert werden. Baden-Württemberg hat da ein

gutes System entwickelt. Wie in fast allen anderen Ausbildungsberufen werden angehende Erzieher und Erzieherinnen quasi als Auszubildende angestellt und sind dann im Rahmen einer dualen Ausbildung abwechselnd in Krippe oder Kita und in der Berufsschule. Das würde die Auszubildenden finanziell erheblich entlasten, weil sie ihre Ausbildung nicht mehr selbst finanzieren müssten. Somit wird schon der Einstieg in den Beruf deutlich attraktiver.

**AWO:** Zum Schluss eine Frage an sie beide: In großen Teilen Niedersachsens gibt es die Ehrenamtskarte. Wie sieht es damit in Stadt und Landkreis aus?

**Mädge:** In der Hansestadt haben wir Mitte 2013 zunächst die HanseCard für Kinder und Jugendliche, deren Familien Sozialleistungen beziehen oder die ein Ehrenamt ausüben, eingeführt. Mit der HanseCard gibt es Vergünstigungen für Freizeit-, Sport, Kultur- und Sozialeinrichtungen. Wir haben die feste Absicht den Kreis der Berechtigten weiter auszudehnen, z. B. für alle Ehrenamtlichen. Seit Beginn des Jahres gibt es die HanseCard auch in Adendorf und der Samtgemeinde Gellersen.

**Nahrstedt:** Auch in anderen Gemeinden des Landkreises sind wir dabei, die Voraussetzungen für die Einführung einer Ehrenamtskarte zu schaffen. Wir haben große Hochachtung vor dem ehrenamtlichen Engagement der vielen Bürgerinnen und Bürger: in den Sportvereinen, der Freiwilligen Feuerwehr, in vielen sozialen Einrichtungen. Mit der Ehrenamtskarte werden wir auch das Miteinander in Hansestadt und Landkreis stärken.

**AWO:** Meine Herren, wir danken für das Interview.

### Engagement braucht Förderung mit Augenmaß

**Unterstützung für das Engagement benötigt verbindliche Rahmenbedingungen und Anerkennung in Form von professioneller Begleitung.**

„Engagement gelingt, wenn es zielgerichtet gefördert wird und günstige Rahmenbedingungen geschaffen werden“, erklärt der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler. „Es empfiehlt sich genau zu schauen, was die Menschen antreibt und sie dort abzuholen.“

Forscher der Universität Hildesheim sind nun mit ihrer Studie „Was bewegt Deutschland? Sozialmoralische Landkarten engagierter und distanzierter Bürger in Ost- und Westdeutschland“ der Frage nachgegangen, was Bürgerinnen und Bürger zum Engagement

motiviert. Dabei zeigt sich auch, dass es unterschiedlich hohe Bereitschaft für verschiedene Formen des Engagements gibt. „Viele Engagierte suchen konkrete Projekte, bei denen sie anpacken können. Das hat die AWO beispielsweise bei der letzten Flut der Elbe in Ostdeutschland gespürt, wo spontan zahlreiche Menschen ehrenamtlich Einsatz gezeigt haben“, erklärt der Bundesvorsitzende. „Dasselbe ist auch immer wieder bei konkreten Projekten der Behindertenhilfe oder bei geflüchteten Menschen zu beobachten.“ Oft führt dabei der Weg zu diesem Engagement nicht über klassische Vereinsstrukturen. Dieser Unterschied muss in der Engagementförderung stärker aufgegriffen

werden. Während Vereinsstrukturen über Bundes- und Landesförderung gewährleistet sind, liegt die Finanzierung von Freiwilligenakademien und Ehrenamtsbüros in den Händen der Kommunen als freiwillige Leistung. Darauf muss entsprechend reagiert werden.

„Damit finanzschwache Kommunen bei der Förderung von Engagierten nicht ins Hintertreffen geraten, muss man kluge Konzepte entwickeln, damit auch hier Engagement fruchtet und unterstützt wird“, unterstreicht Stadler. „Dafür braucht es verbindliche Rahmenbedingungen und auch Anerkennung in Form von professioneller Begleitung.“

*AWO-Bundesverband*

### Pflegebedürftigkeit neu denken und umsetzen

**AWO fordert ein Gesamtkonzept für eine zukunftsweisende Reform des Pflegebedürftigkeitsbegriffs.**

„Die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes zur Zahl der Empfänger von Hilfe zur Pflege unterstreichen einmal mehr den dringenden Bedarf einer grundlegenden Reform der Pflegeversicherung. Wir müssen die gewährten Leistungen überdenken und ein nachhaltiges Finanzierungskonzept aufstellen“, erklärt AWO Bundesvorstandsmitglied Brigitte Döcker. Die Zahlen zeigen, dass im Jahr 2012 rund 439.000 Menschen Hilfe zur Pflege erhielten. Das entspricht einem Anstieg der Empfänger im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Prozent und weist auf Lücken im System hin. Die Hilfe zur Pflege unterstützt pflegebedürftige Personen, die den notwendigen Pflegeaufwand nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können.

„Mit weiterem Stückwerk kurzfris-

tiger Leistungsverbesserungen, die nicht in ein Gesamtkonzept eingebettet sind, ist es aber nicht getan“, macht Döcker deutlich. „Umso bedauerlicher ist es, dass die neue Bundesregierung derzeit Pflege nicht als Querschnittsthema betrachtet, sondern vielmehr in nicht zusammenhängenden Einzelleistungen denkt.“

„Wir müssen realistische und gerechte individuelle Pflegebedarfe ermitteln, die dann mit entsprechenden Leistungen hinterlegt werden“, fordert das Vorstandsmitglied. Das Konzept dafür wurde bereits vor über sieben Jahren im Auftrag der damaligen Bundesregierung entwickelt und heißt: neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff. Trotz zwei aussagekräftiger Gutachten

von Expertenbeiräten haben sich bisher alle Regierungen um die Umsetzung gedrückt. „Die Große Koalition täte gut daran, eine zukunftsweisende Reform des Pflegebedürftigkeitsbegriffs auf den Weg zu bringen“, schließt Döcker ab.

*AWO-Bundesverband*



© Robert Kneschke - Fotolia.com

## Minijobs nur mit Mindestlohn

**Mindestlohn darf nicht durch Ausnahmeregelungen verwässert werden. Er muss auch uneingeschränkt für Minijobs gelten.**

„Der beschlossene Mindestlohn darf jetzt nicht durch Ausnahmeregelungen verwässert werden. Er muss auch uneingeschränkt für Minijobs gelten“, fordert der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler. „Grundsätzlich sind Minijobs einzudämmen, denn sie erfüllen nur selten die vielzitierte Brückenfunktion in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“, ergänzt der Bundesvorsitzende.

Beschäftigte hinsichtlich der Bezahlung und weiterer Arbeitnehmerrechte systematisch benachteiligt werden. Das verstößt schlicht gegen geltendes Recht: Der Gleichbehandlungsgrundsatz im Teilzeit- und Befristungsgesetz bezieht ausdrücklich auch geringfügig Beschäftigte mit ein“, betont Stadler. Um Missbrauch einzudämmen, fordert die AWO beispielsweise eine begrenzte Arbeitszeit bei Minijobs von zwölf Stunden pro Woche.

Befürchtungen wonach ein Mindestlohn bei Minijobs Schwarzarbeit fördere, weist Stadler zurück: „Es

kämen 2,68 Milliarden Euro an Sozialversicherungsbeiträgen (Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherungen). Nicht zuletzt ergäbe sich eine Ausgabenreduktionen beim Arbeitslosengeld II, Wohngeld, Sozialhilfe und Kindergeldzuschlag. Durch einen Mindestlohn von 8,50 Euro müsste der Sozialstaat 1,7 Milliarden Euro weniger zahlen (Berechnung der Hans-Böckler-Stiftung). Geld, das an anderer Stelle im Sozialstaat sinnvoll eingesetzt werden kann.

„8,50 Euro sind jedoch nur der Anfang“, erklärt Stadler und ergänzt:

© Matthias Buehner - Fotolia.com



Eine aktuelle Anfrage der Arbeitsmarktpolitischen Sprecherin der Grünen zeigt: 59 Prozent der Minijobber arbeiten derzeit für einen Stundenlohn von unter 8,50 Euro. Zudem üben 2,6 Millionen Beschäftigte zusätzlich zu ihrem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis einen Minijob aus. „Bei diesen Zahlen ist davon auszugehen, dass ein Einkommen für viele nicht zum Leben reicht“, unterstreicht Stadler.

Für einige Personengruppen mögen Minijobs für einen begrenzten Zeitraum das richtige Instrument sein. „Nicht tragbar ist, dass geringfügig

kann kein Argument sein, dass nur weil man Schwarzarbeit befürchtet, Arbeitnehmer uneingeschränkt dem System des Lohndumpings überlässt.“ Von der Einführung eines allgemeinen Mindestlohnes profitieren nicht nur die Beschäftigten, sondern auch die Sozialkassen. Schätzungen zufolge könnten rund 5 Millionen Beschäftigte von einem Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro profitieren. Und auch der Staatshaushalt würde höhere Einnahmen erzielen: Ein solcher Stundenlohn würde dem Staat zusätzlich 2,67 Milliarden Euro Einkommensteuern einbringen, hinzu

„Um das Einkommen, gerade von Familien auskömmlich zu sichern und auch drohender Altersarmut vorzubeugen, brauchen die Arbeitnehmer in Deutschland gerechte Löhne und gesicherte Arbeitsverhältnisse.“ Der Mindestlohn verhindert, dass Menschen trotz Arbeit in Armut leben müssen. Vorrangig für die AWO sind tarifvertragliche Vereinbarungen, die den Mindestlohn deutlich übersteigen. Nur so ist Lohndumping zielgerecht zu vermeiden.

AWO-Bundesverband

## 25 Jahre Jugendmigrationsdienst der AWO in Lüneburg

**Der Jugendmigrationsdienst von AWOSOZIALe Dienste gGmbH feiert mit einer Wanderausstellung seine 25 jährige Tätigkeit in Lüneburg.**

Die Wanderausstellung „anders? - cool!“ ist zu Gast im Wasserturm in Lüneburg. Wir freuen uns ankündigen zu können, dass vom 12. -19. November die Ausstellung im wunderschönen Ambiente des Lüneburger Wasserturm zu besichtigen und zu erleben sein wird. Interessierte Bürger und insbesondere Schulklassen haben die Möglichkeit sich durch Mitarbeiterinnen des Jugendmigrationsdienstes und/oder Schülern der Hauptschule Stadtmitte durch die interaktive Ausstellung führen zu lassen.

Die Schirmherrschaft hat der hiesige Integrationsbeirat von Stadt und Landkreis Lüneburg übernommen. Zugewanderte Jugendliche leben aus sehr unterschiedlichen Gründen in Deutschland. Sie sind zu-, nach-,

hin- und hergezogen, hier geboren, vertrieben worden oder geflohen. Sie kommen aus unterschiedlichen Ländern, sprechen verschiedene Sprachen und haben vielfältige Schul- oder Berufsausbildungen. Die multimediale Wanderausstellung „anders? - cool!“ spiegelt die Sorgen, Freuden und Hoffnungen der Jugendlichen wider.

Sehen, hören und selber aktiv werden ist das Ziel der Ausstellung. In Wort und Bild erzählen junge Menschen auf sieben Ausstellungstafeln ihre eigene Integrationsgeschichte, authentisch und beeindruckend. Interaktive Wissensspiele, Kurzfilme, Sprachbeispiele und Musik sowie ein „Weltspiel“ sind multimediale Elemente von „anders? - cool!“.

Schulklassen und andere interessierte Gruppen können sich über den Jugendmigrationsdienst für eine ca. einstündige Führung unter 04131-4090013 (auch AB) anmelden. Die Wanderausstellung informiert ebenso



über die Integrationsarbeit der Jugendmigrationsdienste. In Lüneburg feiert der Jugendmigrationsdienst in diesem Jahr sein 25 jähriges „Dienstjubiläum“.

Die Jugendmigrationsdienste sind Teil der Initiative JUGNED STÄRKEN und werden gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ).

Weitere Informationen sind unter [www.anders-cool.de](http://www.anders-cool.de) zu finden.

Ria Salig

## Männerfrühstück im AWO Bürgertreff Lerchenweg



am letzten Freitag im Monat um 9:30 Uhr im AWO Bürgertreff - Lerchenweg, Ecke Ernst-Braune-Straße. „Wir wollen nicht nur über dies und das schnacken, wir wollen bei den Treffen auch Interessantes erfahren“, sagte Mitorganisator Uwe Martens. Zum 35. Treffen im April 2014 hatte Manfred Hinz einen Überraschungsgast geladen, diesmal eine Frau: Monika Scherf, parteilose Kandidatin der CDU für das Amt der Landrätin. Im Mai hat sich der OB Ulrich Mädge (ob gewählt oder nicht) angesagt! Im Juli findet wieder eine Grillfete mit Partner statt, immer wieder toll und wir hoffen auch dieses Jahr wird es ein ge-

lungenes Beisammensein. Auch ein Besuch im Niedersächsischen Landtag ist im Juli geplant. Im Dezember gibt es dann wieder eine kleine Weihnachtsfeier. Manfred Hinz, der zum Frühstücksteam gehört und gelernter Koch ist, bereitet wieder ein Überraschungsmenü.

Die Männerfrühstücksrunde ist für „Jedermann“ offen, doch die Plätze sind begrenzt, wer Interesse hat melde sich per E-Mail an die Adresse [manfred.hinz@gmx.de](mailto:manfred.hinz@gmx.de) oder unter Telefon: 04131/492 08.

Uwe Martens



### AWO-STAFFEL im April beim Hannover Marathon erfolgreich!

Selten hat es uns so wenig ausgemacht sich an einem Sonntag, morgens um 4 Uhr aus dem Bett zu bewegen! Wir vier Marathonstaffelstarter/innen der AWO haben es getan und damit einen ereignisreichen, lustigen, sportlichen und erfolgreichen Tag in Hannover beim diesjährigen Marathon erlebt.

Nach wochenlanger gemeinsamer Trainingsvorbereitung war es am Sonntag den 27. April endlich soweit, dass wir unsere Reise nach Hannover antreten konnten. Vor Ort angekommen, wurden wir herzlich von den Hannoveraner AWO-Kollegen/innen empfangen und gut versorgt.

Helga Carstensen als unsere Startläuferin über gut 9 km begab sich kurz vor 9 Uhr in den Startbereich und wurde durch uns andere Läufer/innen beim Start kräftig angefeuert. Wir übrigen machten uns danach umgehend auf den Weg zum ersten Wechselpunkt, damit der Staffelstab (in Form eines Zeitmesschips) von der dort ankommenden Helga an unsere zweite Läuferin Tanja Geilert weitergegeben werden konnte. Tanja „flog“ geradezu auf die Strecke, um die nächsten gut 5 km zu bewältigen - und das tat sie mit aller Kraft: schon weit vor der vermuteten Ankunftszeit empfingen wir

anderen Läufer/innen sie in der zweiten Wechselzone, wo sich Andreas Kattenstroth bereits warm gemacht hatte und seinem Einsatz entgegen sah. Andreas hatte gut 12 km vor sich und absolvierte diese in einer sehr guten Zeit bei zum Teil stechender Sonne aber mit viel musikalischer Unterstützung durch Sambatrommeln, die das Hannoveraner Publikum am Streckenrand bereithielt. Zwischenzeitlich hatten sich sogar noch zwei „Groupies“ (Eva Sponholtz und Ellen Hartwig) von der AWO aus Lüneburg eingefunden, um unsere Staffel anzu-

feuern. Das hat uns Aktive sehr gefreut und gab uns noch einen zusätzlichen Energieschub für den Lauf.

In der dritten und für uns letzten Wechselzone wartete nun Ria Salig als Schlussläuferin über 15 km auf ihren Einsatz. Etwa 400 m vor dem Ziel traf sich dann die gesamte Staffel auf der Zielgeraden wieder und genoss überglücklich den gemeinsamen Lauf ins langersehnte Ziel.

Es war ein großartiges Erlebnis und wir werden es wieder tun! Weitere Mitläufer/innen sind herzlich eingeladen!

*Ria Salig*



### Veranstaltungsübersicht **Lerchenweg**

Jeden Montag, 19.00 Uhr: **Selbsthilfegruppe Sucht** (Wicherngruppe)  
 Jeden Dienstag, 13.00 bis 17.00 Uhr: **Kreativgruppe**  
 Jeden zweiten Dienstag 9:30 bis 11:30 Uhr **Skatgruppe** (ohne Einsatz)  
 Jeden ersten Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr: **Nachbarschaftstreffen**  
 Jeden letzten Freitag im Monat, 9.30 Uhr: **Männerfrühstück**.  
 Bitte anmelden bei Manfred Hinz Telefon 49208.

**Bitte zusätzlich für Einzelveranstaltungen die Aushänge im Schaukasten beachten!**

### Tanzteetermine 2014

**Glockenhaus in Lüneburg**  
**jeweils Sonntag**  
**von 15:00 bis 18:00 Uhr**  
 6. Juli  
 7. September  
 5. Oktober  
 9. November  
 7. Dezember

*In Kooperation mit SoVD*

### AWO-Treff unser sozialer Stützpunkt in Bad Bevensen

Unser AWO-Treff im Krummen Arm 15, Bad Bevensen, ist ein ehemaliger kleiner Bäckerladen gewesen, der viele Jahre leer stand, bis wir ihn günstig von Herrn Hogrefe mieten konnten. Hier findet inzwischen ein buntes Leben statt. Unser wichtigstes Angebot ist die Sozialberatung an jedem Dienstag von 9 – 10 Uhr.

Jeden Mittwoch haben wir von 10 – 12 Uhr unseren offenen Vormittag, jeden Freitag von 9 – 11 Uhr unserer Englischgruppe. Hier findet die Vorstandsarbeit statt sowie die Buchhaltung, das monatliche Programm wird

hier erarbeitet. Die Handarbeitsgruppe trifft sich hier, vor den Basaren finden hier die Vorbereitungen statt. Wichtige Gespräche mit dem Verband und kooperierenden Vereinen sowie mit der Stadtverwaltung. Im Treff entstehen die Ideen für unsere zukünftigen An-

gebote für Mitglieder und Bürger der Stadt. Es ist uns sehr wichtig, dass im sozialen Treffpunkt für jeden, der zu uns kommt und Hilfe benötigt, wir ihm die nötige Hilfe auch zukommen lassen, wenn wir es möglich machen können.

*Birgitt Sörnsen*



Vorbereitungen



Die Englischgruppe

### Englischgruppe auf Tour

Ende März machte sich ein Teil der Englischgruppe unter kundiger Leitung unseres Teacher Helmut Stüve auf den Weg nach Hamburg Bergedorf. Mit dem Metronom ging es los, dann U-Bahn anschließend zu Fuß in die Einkaufsmeile von Bergedorf. Dort gibt es ein reizendes kleines schmales und hohes englisches Kaufhaus in dem traditionelle englische Ware angeboten wird und auch das traditionelle Frühstück. Köstlich und man spricht dort kein Deutsch!

*Birgitt Sörnsen*



Im englischen Kaufhaus



## Wir gründen eine AWO-Theatergruppe

Zum Reinschnuppern und Kennenlernen, beginnen wir mit einer Theater-Arbeitsgruppe. Hier können alle Interessierten ihre Fähigkeiten im Theaterbereich ausprobieren und herausfinden, was ihnen am meisten Spaß macht.

Um später einen Sketch oder ein Theaterstück entstehen zu lassen, suchen wir nicht nur Darsteller sondern auch Souffleusen, Kostümschneider, Bühnenbauer, die Requisite, die Maske und viele, viele kreative Mitwirkende mehr... Es ist für jeden, der Lust hat „Theater zu machen“, etwas Passendes dabei!

Theaterarbeit ist Teamarbeit, jeder ist wichtig und nur gemeinsam können wir etwas Tolles auf die Beine stellen!

Also, bitte, meldet Euch (gern auch Freunde und Verwandte) bei uns, damit wir bald los legen können. Wir hoffen, dass viele liebe Menschen anrufen und sind schon sehr gespannt auf „unsere neue Theatergruppe“.

„Wir“ sind: Berte Gärtner & Evelin Bahr aus Hamburg, mit langjähriger Erfahrung im Amateur-Theaterbereich am TadM. Dort haben wir souffliert, geschminkt, Kostüme genäht, gespielt, selbst Stücke geschrieben und

inszeniert und Workshops veranstaltet, um neue Talente zu finden.

Nachdem wir sieben Jahre in Dänemark gelebt haben und nun nach Humbergen gezogen sind, freuen wir uns sehr darauf, hier in Bad Bevensen, mit anderen spielfreudigen Menschen wieder neu durch zu starten!

RUFT UNS AN: Tel.: 05828/ 713 90 50 oder 01575/ 79 44 154

Berte & Evelin



Foto oben: Evelin Bahr. Foto unten: Szene mit Berte und Evelin



### Der besondere Programmpunkt

#### Fahrt zum arabischen Buffet der AWO in Lüneburg

Ein tolles Arabisches Buffet wird für uns am 18. Juni um 12:00 Uhr in Lüneburg in der Stephanus Passage, AWO Kaffeehaus angeboten. Wir fahren mit Fahrgemeinschaften hin. Info und Anmeldung bei Birgitt Sörnsen, Tel.: 05805/981803



## Postkarte für die AWO



Wir kennen eine junge Designerin die wunderschöne kleine Karten zeichnet. Wir baten Maike Patschinski eine Karte für unseren Verein zu zeichnen, mit einem dezenten AWO-Herz. Wir finden der Gruß aus der Heide ist ihr sehr gut gelungen. Wir verwenden diese Karten um unseren Mitgliedern zu bestimmten Anlässen zu gratulieren oder um für unseren Ortsverein zu werben. Gegen eine Spende kann die Karte auch beim Vorstand erworben werden.

Birgitt Sörnsen

## Jahreshauptversammlung 2014

Trotz des schönen Wetters, wurde die Jahreshauptversammlung der AWO von vielen Mitgliedern und Freunden besucht. Der große Saal im Gemeindezentrum war rappellvoll. Wir begrüßten unter anderem Ellen Lars (stellv. Bürgermeisterin), Frau Lühr-Peschke (stellv. Samtgemeindebürgermeisterin), Frau Frenzen vom Kinderschutzbund, Hermann Kalinowski (SPD OV-Vorsitzender) und Herrn Effe vom Pflegedienst Effe. Die AWO-Vorsitzende berichtete ausführlich über die Tätigkeiten des Ortsvereins und führte in diesem Zusammenhang wiederholt aus, dass unsere Gesellschaft mit großen Schritten der Altersarmut entgegen geht, ja diese heute schon zu spüren ist. Ursächlich für diesen Zustand sind die noch fehlenden Min-

destlöhne und die Einschränkungen der Minijobs, Zeit- und Werkverträge. Es ist nicht zu akzeptieren, dass es Arbeitnehmer/innen gibt, die den ganzen Monat hart arbeiten und dennoch „Aufstockungshilfen“ beantragen müssen.

Da ja nun die stellv. Bürgermeisterin und die stellv. Samtgemeindebürgermeisterin anwesend waren gingen, wir gleich auf die Themen Inklusion und Gehwege ein. Aus aktuellen Anlass, eines unserer Mitglieder stürzte in Bevensen schwer, wurde auf die vielfach unebenen Gehwege hingewiesen und man sollte doch bedenken, wenn unsere älteren Mitbürger stürzen, dies fatale Folgen für die Gesundheit hat. Letztlich bedeutet dies Lebensqualität für alle, denn unebene Gehwege können auch für junge Menschen zur Falle werden.

Zum Ende des Rechenschaftsberichts von 2013 wurde der Blick in die Zukunft gelenkt und hierbei ein reichhaltiges Programm für 2014 offengelegt. Allen Ehrenamtlichen wurde für die geleistete Arbeit gedankt und da ja am 8. März der Internationale Frauentag war, bekam jede Frau als Dank eine Rose - die Männer natürlich auch.



Gute Laune

Birgitt Sörnsen



Angeregtes Gespräch



Aufmerksamkeit



Die Ehrengäste



## Mitgliederversammlung



Bericht des Vorstandes



Ein neues Mitglied

## Osterbrunch



Teil des Vorstandes und der Helfer



... und dann Buffet



Klößschnack am Rande

## AWO-Bürgerzentrum Bleckede Terminübersicht 2014

### Regelmäßige wöchentliche Termine:

Montag: Spielenachmittag 16:00 – 18:00 Uhr  
(ab Oktober: 15:00 – 17:00 Uhr)

Dienstag: Seniorengymnastik 9:00 – 11:00 Uhr

Mittwoch: Selbsthilfegruppe Sucht ab 18:00 Uhr

Donnerstag: Sozial- und Seniorenberatung 9:00 – 11:00 Uhr  
sowie Rentenberatung nach telefonischer Vereinbarung  
(05852-587)

### Regelmäßige monatliche Termine:

Erster Dienstag: Spielabend für Mütter ab 20:00 Uhr

Erster Donnerstag: Plattdeutsch ab 18:00 Uhr

Letzter Donnerstag: offener Kaffeenachmittag ab 15:00 Uhr

### Besondere Veranstaltungen:

Offenes Frühstücksangebot: 14. Juni, 12. Juli, 13. September  
jeweils ab 9:00 Uhr

Sommerfest für Groß und Klein: 8. August ab 15:00 Uhr

Knobelturnier: 1. November ab 15:00 Uhr

Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen!



Gleich gehts los



Gespendeter Osterbrunch



... und hinterher ein Gespräch

## Wieder Ranzentüv der AWO

Am 5. Februar kamen die Kinder der dritten Klassen der Grundschule Dahlenburg aufgeregt zum AWO-Haus. Sie freuten sich auf den „Ranzentüv“. Was aber bedeutete das?

Jedes Kind hatte seinen gut gepackten Ranzen auf dem Rücken und wurde gewogen, dann das ganze ohne Ranzen und schon zeigte sich, ob der Ranzen zu schwer war – oder nicht. Schließlich wurde der Ranzen geleert und festgestellt, was vielleicht in der Schule oder zuhause bleiben kann. Nachdem noch die vorhandenen Weihnachtsbasteleien, die längst erledigten Arbeitsblätter oder die leeren Trinkflaschen in den Papierkorb oder den gelben Sack wanderten, war die Bestandsaufnahme dran.

Was fehlte alles im Ranzen? Schere, Klebstift, Bleistift, Buntstift oder Mappen und Hausaufgabenhefte und und und ...? Diese Sachen konnten sich die Kinder nun bei einer Rallye im AWO-Haus „erarbeiten“. So waren Tastsinn und Kombinationsgabe bei Frau Schulz, DRK-Ortsverein, gefragt. Bei Herrn Niebuhr und Frau Wittkopf vom Jugendzentrum war die „Mini-Olympiade“ zu bewältigen. Bei Frau Carstensen von der AWO, waren der Geruchs- und Geschmackssinn angesagt. Außerdem staunten die Kinder über die vielen Zuckerwürfel die selbst in einfachen Süßigkeiten stecken.

Mit gesunden Getränken und den „Gemüsepommes“ in der Papiertüte



konnten sich die Kinder ausreichend stärken um schließlich die begehrte Urkunde „erfolgreich am Ranzentüv teilgenommen“ zu bekommen. Auch die fehlenden Materialien für den Ranzen bekamen die Kinder durch Frau Schmucker von der AWO ausgehändigt. Finanziert wurde die Aktion durch eine Spende des DRK- und AWO-Ortsvereins sowie einer privaten Spende und der AWO.

Helga Carstensen

## Plattdüütsch in de AWO

### Arbeitskreis „Plattdüütsch in de AWO“

Es ist immer wieder eine Freude, wenn sich einmal im Monat die Freunde der Plattdeutschen Sprache treffen. Immer sind es über 50 Personen, die sich an selbst geschriebenen oder auch Geschichten von bekannten Autoren der Plattdeutschen Sprache erfreuen können. Auch der Gesang kommt nicht zu kurz: Wenn zu den Klängen der Quetsche und Gitarre von Hanna, ihrer Tochter Susanne und Hans-Jürgen der ganze Saal mit einstimmt ... „An ne Eck von de Steenstroot steiht Olsch mit'n Stint ...“ oder: „klau'n, klau'n Äppel wöllt wi klau'n ...“ und noch so manches mehr.

Immer wieder schön, wenn manche Menschen unter den Gästen vor Lachen Tränen in den Augen haben und am Schluss frohgestimmt den Heim-

weg antreten und sich aufs nächste Mal freuen.

Am 21. Mai 2014 werden wir im Rahmen der „Plattdüütsch Weken“ etwas Besonderes anbieten. Ernst Schlumbohm aus Ehlbeck, wird einen Lichtbildervortrag auf Platt halten: Erlebnisse seiner Reisen nach Sibirien und die Ukraine.

Im Juni machen wir dann unseren traditionellen Ausflug. Dieses Mal fahren zum Deutschen Erdolmuseum nach Wietze bei Celle und besuchen in Winsen/Aller den Plattdeutschen Heimatverein.

Das nächste Treffen ist dann am 16. Juli 2014. Im August machen wir Pause. Wir freuen uns über jeden neuen Gast.

Uwe Martens

**Snackst keen platt,  
fehlt di wat!**

### Termine 2014

- Mittwoch, 18. Juni Ausfahrt
- Mittwoch, 20. August
- Mittwoch, 17. September
- Mittwoch, 15. Oktober
- Mittwoch, 19. November  
Grünkohl-Essen
- Mittwoch, 17. Dezember  
Weihnachtsfeier  
jeweils von 15.00 – 17.00 Uhr  
im Haus „Zum Hägfeld“,  
Bülows Kamp 35 (Buslinie 5014)



**Bastelgruppe**

Im Februar trafen sich dann die Mitglieder der Bastelgruppe wieder. Da ging es gleich mit der Planung für 3 Basare los: Socken wurden gestrickt, Frühlingsdekoration gebastelt, Blumengestecke mit Frühlingsmotiven hergestellt... Nebenbei beim Gedächtnistraining wurde häufig herzlich gelacht.

Marion Baum



Basar Uhlenpark



Frühlingsgruß

**Grünkohlessen + Knobeln**



Und dann gab es noch das Grünkohlessen mit anschließendem Knobeln. Es wurde viel gelacht und da es bei uns keine Verlierer gib, gingen alle mit einem Preis nach Hause. Während die Resultate errechnet wurden, wurde an allen Tischen gespielt. Es tut gut, in der Gemeinschaft zu sein.

Marion Baum

**Kegeln hält fit**

Beim Vergleichskegeln der Uelzener Gruppen war dieses Mal die Dienstag- Gruppe erfolgreich. Und dann war da ja auch noch das Vergleichskegeln zwischen AWO Bad Bevensen und Uelzen. Die Uelzer haben sehr erfolgreich ihren Titel verteidigt.

Marion Baum



Siegerehrung

**Singen bei der AWO**



Flötenspielerinnen

Die Singgruppen (AWO mit DAK und SoVD) übten auch fleißig an ihrem Part für den Senioren-Nachmittag in der Stadthalle.

Marion Baum

**Besuch an der BBS**

Die Schülerinnen der BBS luden Senioren ein. Von der AWO war die Mehrzahl der „Alten“. Die jungen Erwachsenen hatten einen Vortrag ausgearbeitet über das, was sie unter „Lebensqualität“ verstehen. Anschließend wurde in kleinen Gruppen miteinander diskutiert. Wir hatten das Gefühl, dass beide Seiten von diesen Gesprächen profitierten.

Marion Baum



Spannender Austausch

**Gymnastik und anderes**

Die Gymnastikgruppe begann mit dem Üben für den „Tag der älteren Generation“ und bei dem Geburtstagsnachmittag im April wurde das Geübte vorgestellt. Was man doch alles aus dem uns allen bekannten Lied vom „bisschen Haushalt“ darstellen kann – das Publikum war begeistert.

Bei den beiden Geburtstagsfeiern wurde viel gesungen, gelauscht und gelacht. Die Sketche entfachten herzhaftes Lachen, die Texte und Musiken ließen Besinnlichkeit aufkommen und die bekannten Lieder luden zum Mitsingen ein.

Marion Baum



Geburtstagsfeier



Das bisschen Haushalt

Sketch Bahnfahrt



Heiratsanzeige

**Winterspaziergang**

Der Winterspaziergang im Januar hat schon Tradition. Ein Spaziergang durch ruhige Gegenden der Stadt wird unterbrochen durch einen kleinen Imbiss zum Warmwerden. Mit heißem Punsch gewärmt ging es dann zu unserem Ziel: dem Mittagessen am Ratsteich. Es gab ja so viel zu erzählen, waren doch seit der Weihnachtsfeier schon 3 Wochen vergangen und jeder hatte viel zu erzählen (auch während des Spaziergangs wurde eifrig geredet).

Marion Baum





# Kontakte

## Rat & Hilfen

### Allgemeine Sozialberatung

Lüneburg, Auf dem Meere 41 · Mo 10.30 – 12.00  
Lüneburg, St. Stephanus Passage 15 · Mi 16.30 – 18.00  
Adendorf, Alte Schule, Dorfstr. 58a · Mo 14.00 – 15.00  
Bleckede, Breite Str. 39 · Do 9.00 – 11.00  
Dahlenburg, Dannenberger Str. 20 · Mi 9.00 – 11.00  
Bad Bevensen, Krummer Arm 15 · Di 10.30 – 11.30  
Uelzen, Lindenstr. 20 · Di 12.30 – 13.30

### Selbsthilfegruppen für Suchtkranke

- ➔ Lüneburg – Altstadtgruppe, Fr 18.30  
Auf dem Meere 41, ☎ 01 60 – 99 82 22 67
- ➔ Lüneburg – Wicherngruppe, Mo 19.00  
Lerchenweg / Ernst Braune Str.  
☎ 01 51 - 17 56 49 21
- ➔ Dahlenburger Gruppe, Mo 19.00  
Dannenberger Str. 20, ☎ 01 60 – 99 82 12 49
- ➔ Bleckeder Gruppe, Mi 18.30  
Breite Str. 39, ☎ 01 60 – 99 82 13 95

### Kurberatung für Familien, Mütter, Väter und Kinder

Lüchow ☎ 0 58 41 – 64 16  
Lüneburg ☎ 0 41 31 – 75 96 18  
Uelzen ☎ 05 81 – 24 23

### AWO-Seniorenhilfen in:

Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen  
☎ 0 41 31 – 75 96 18

### Persönliche Hilfen für Jugendliche, Familien und Erwachsene – AWOSOZIALE Dienste gGmbH in:

Lüneburg, Adendorf, Dahlenburg, Dannenberg, Lüchow  
☎ 0 41 31 – 86 29 80

### Berufshilfen für Jugendliche und Erwachsene AWOCADO Service gGmbH in:

Lüneburg, Dannenberg, Uelzen ☎ 0 41 31 – 7 59 60

### Kinder- und Jugendreisen, Sprachferien

Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen  
☎ 0 41 31 – 7 59 60

### Beratung für Migrantinnen und Migranten

☎ 0 41 31 – 409 00 12 / 13

### Betreuungsverein Lüchow-Dannenberg

Gesetzliche Betreuungen und Beratung  
für ehrenamtliche Betreuer/innen  
Dannenberg, Probsteikamp 12  
☎ 0 58 61 – 98 55 90



[www.awo-lueneburg.de](http://www.awo-lueneburg.de)

## Kontakte

### Lüneburg

Vorsitzender: Ronald Bast ☎ 0 41 31 – 8 17 83  
Sprechstunde: letzter Mittwoch im Monat,  
von 14.00 – 16.00 im Bürgerzentrum Lerchenweg

### Adendorf

Vorsitzende: Elke Stange ☎ 0 41 31 – 18 95 11

### Bardowick

Vorsitzender: Martin Fink ☎ 0 41 31 – 12 18 94

### Mechtersen

Vorsitzende: Ilse Behr ☎ 0 41 78 – 13 67

### Bleckede

Vorsitzender: Achmed Date ☎ 0 58 52 – 5 87

### Dahlenburg

Vorsitzende: Erika Stenzel ☎ 0 58 51 – 94 46 96

### Bad Bevensen

Vorsitzende: Birgitt Sörnsen ☎ 0 58 05 – 98 18 03

### Uelzen

Vorsitzender: Albert Kähbein ☎ 05 81 – 7 76 36

### Lüchow

Vorsitzende: Gudrun Bölte ☎ 0 58 41 – 97 36 05

**Stützpunkt Vögelsen** Treffen über Kreisverband  
(Jürgen Enke) ☎ 0 41 31 – 75 96 14